

MERKBLATT ZUR FÜTTERUNG MIT BIENENTEE

- VON GEORG PEUKERT MAINTAL -

Wenn die Bienen mit weißem Zucker oder Zuckerfertiglösungen gefüttert werden, muß der Imker bedenken, dass er den Bienen etwas zuführt, was nicht ihrer Natur entspricht. Ernährt sich die Biene von Nektar und Honig, ist der Zucker ein Industrieprodukt, das seiner Inhaltstoffe vollkommen beraubt wurde. Zucker enthält keinerlei natürliche Begleitstoffe, wie sie die Bienen brauchen und welche die Grundlage ihres Lebens sind. Deshalb wird empfohlen, die Zuckerlösung bei der Herbstfütterung auf natürliche Weise so anzureichern, dass sie dem Nektar entgegenkommt. Das erreicht man durch Zugabe von etwas Blütenhonig (10 %) und 7 Teesorten.

So ist vorzugehen :

- Wasser erwärmen, damit eine optimale Auflösung des Zuckers stattfinden kann. Auch die Biene bereitet ihren Honig unter Wärme.
- Zucker (aus der Tüte) zugeben und warten bis er sich aufgelöst hat. Dabei reduziert sich die Wärme der angesetzten Lösung.
- Nun Zugabe von eigenem Blütenhonig (10 % oder mehr).
- Nachdem sich Zucker und Honig aufgelöst haben, werden die 7 Teesorten zugegeben (Schafgarbe, Kamille, Schachtelhalm, Brennessel, Eichenrinde, Löwenzahnblüte, Baldrianblüte). Diese sieben Teesorten sind Heilpflanzen, die eine entsprechende Wirkung auf die Gesamtgesundheit der Biene haben.
- Der Tee wird folgendermaßen zubereitet:
 - man benötigt 3 Gramm der einzelnen Droge für ca. 100 Liter Futterlösung
 - Praktisch bedeutet das, man nimmt gute drei Fingerspitzen voll und gibt sie jeweils in eine kleine Schale oder ein Honigglas
 - in diesen Gefäßen wird die jeweilige Teesorte einzeln zubereitet
 - Schafgarbe, Kamille, Löwenzahnblüte und Baldrianblüte werden als Blütendroge benutzt und mit kochendem Wasser einzeln übergossen. Nach 15 Minuten abgießen und dann erst zusammenschütten.
 - Brennessel, Eichenrinde und Ackerschachtelhalm werden zuerst kalt und einzeln angesetzt (5 Minuten) und dann einzeln aufgekocht. Nach zehn Minuten Ziehen absieben.
 - zum Schluß alle zusammenschütten. Das ergibt 1 – 2 Liter Tee, der der Fütterlösung zugegeben wird. Bei 50 Litern Futterflüssigkeit gibt man ½ bis 1 Liter des Gesamttees dazu. Der Rest kann selbst getrunken werden.

Damit werden die inneren Stoffwechselfunktionen der Biene gestärkt, das Bienenfutter wird „bienengerecht“ und es hat keinerlei negative Wirkungen. Die Bienen werden es Ihnen danken.

Bei den Tees handelt es sich um die getrockneten Substanzen der Pflanzen, die in der Regel in der Apotheke besorgt werden können. Bei **Löwenzahn** und **Baldrian** gibt es jedoch das Problem, dass Löwenzahn nur als Blätterttee und Baldrian nur als Wurzel vorrätig sind. Entweder sammelt man diese Blüten rechtzeitig selbst, oder versucht sich die Blüten zu beschaffen. Löwenzahn wird morgens bei noch geschlossener Blüte gepflückt und getrocknet. Baldrianblüte normal sammeln.

Die Bienen erhalten mit diesen Zugaben eine um Honig ergänzte Nahrung, die zudem einem „Wärmeprozess“ unterzogen wurde. Die Tees bringen sog. ätherische Kräfte (Vitalkräfte) mit ein. Die Biene lebt nicht von Stoffen, sondern von den in den Stoffen enthaltenen Natur-Kräften. Wer die Bienen während und nach einer solchen Fütterung beobachtet wird feststellen, wie sie „aufleben“. Er wird nie mehr reinen Zucker an die Bienen verfüttern. Zudem bauen die Bienen dabei wunderbare Waben. Der Verfasser dieses Beitrags konnte über Jahre persönlich feststellen, wie stabil die Bienen mit dieser Anwendung wurden.



DIE ZUBEREITUNGSMENGE FÜR 50 LITER FUTTERLÖSUNG

